

„Die Kammer wolle bei der hohen Staatsregierung beantragen, in gegenwärtiger Finanzperiode die Polizeimannschaften soweit zu vermindern, und die Einrichtung so zu treffen, daß sie mit dem früher bewilligten Postulate auskomme.“

Ich ersuche den Herrn Präsidenten, diesen Antrag zur Unterstützung zu bringen.

Präsident Dr. Haase: Der Antrag des Herrn Abg. Kiedel geht dahin:

„Die Kammer wolle bei der hohen Staatsregierung beantragen, in gegenwärtiger Finanzperiode die Polizeimannschaften soweit zu vermindern, und die Einrichtung so zu treffen, daß sie mit dem früher bewilligten Postulate auskomme.“

Wird dieser Antrag unterstützt? — Er ist hinlänglich unterstützt.

Abg. v. Rostk-Ballwitz: Ich würde mich selbst ohne die Darlegung des Herrn Staatsministers und ohne seine Provocation an das Billigkeitsgefühl der Kammer gedrungen gefühlt haben, gegen die von der Deputation beantragte Herabsetzung eines Theiles der Gendarmengehalte bis auf 180 Thaler auszusprechen. Denn der Gehalt eines Gendarmen von 200 Thalern macht pro Tag eine Remuneration von wenig über 16 Neugroschen und zu einer Zeit, wo fast jeder Handwerksgefelle mehr und der Tagelöhner in vielen Verhältnissen eben soviel verdient, da können wir nicht erwarten, daß man für ein Geringeres solche Mannschaft für den Gendarmendienst erhalten wird, welche die für diesen Dienst erforderlichen Eigenschaften haben. Man kann nicht Jedermann zum Gendarmen machen, Unbescholtenheit und Redlichkeit allein reicht nicht aus, man verlangt auch einen gewissen Tact, Muth, Entschlossenheit, kurz in jeder Beziehung tüchtige Leute, und ich glaube nicht, daß wir uns den Dank des Landes erwerben würden, wenn wir durch eine verhältnißmäßig geringfügige Abminderung eines Postulats die Regierung drängen wollten, Mannschaften an diese Stellen zu setzen, die eben diese Eigenschaften nicht haben.

Abg. Seiler: Ich wollte nur dem Herrn Abg. Jungnickel gegenüber meine abweichende Ansicht dahin aussprechen, daß ich der Ansicht bin, daß die Anrührigen ganz besonders nach ihrem Paß gefragt und denselben nicht leicht Paßkarten gegeben werden möchten. Solche Anrührige, die sich einmal schuldig gemacht haben, die Gesetze des Landes nicht geachtet zu haben, wegen solcher würde sonst der Gesamtheit der Nichtanrührigen leicht zugemuthet werden, größere Kosten für Polizeischutz zu tragen, wenn dieselben nicht unter den Augen behalten werden könnten. Eben diese sollten, aber diese allein, einer scharfen, wenn auch lästigen Controle unterworfen werden.

Abg. Falke: Ich bin dem Abg. Herrn Dr. Hertel sehr verbunden für die nochmalige Zusammenstellung mit wohl-

bekannter Verhältnisse. Ich will jedoch die Debatte nicht weiter verlängern, sondern beziehe mich ganz einfach auf den betreffenden Theil des Separatvotums des Abg. Preßprich vom vorigen Landtag.

(Der Abg. Köhler bittet um's Wort.)

Abg. Dehmichen auf Choren: Zur Entgegnung Dessen, was Herr v. Rostk-Ballwitz aussprach, verweise ich nur auf Das, was die Deputation Seite 113 ausspricht, wo ausdrücklich darauf Bezug genommen wird, wie das Kriegsministerium deshalb Gehaltserhöhungen für die Unteroffiziere verlangt, weil Unteroffiziere als Einsteher deshalb sich nicht mehr hergeben wollen, und zwar deshalb, weil sie jetzt bessere und leichtere Anstellungen im Civildienst bekommen. Wir konnten annehmen, daß Unteroffiziere sehr gern als Polizeibeamte eintreten, und wenigstens ist in der Deputation von Seiten des königlichen Commissars nicht das Gegentheil, wohl aber gesagt worden, daß Mangel an Personen nicht vorhanden wären, die eintreten wollten. — In Bezug auf Das, was der geehrte Abg. Jungnickel sagte, muß ich mich allerdings dessen Wünschen ebenfalls anschließen. Es ist eigenthümlich, daß sogar einem Mitgliede dieses Saales, einem, der heute noch im Saale sitzt, eine Paßkarte von der Polizei in Dresden verweigert, und ihm gesagt wurde, er könne hier bloß einen Paß bekommen. Es ist das allerdings sonderbar, von Anrührigkeit kann doch wohl hier nicht die Rede sein. Ich bin fest überzeugt, daß in diesem Saale nicht ein einziges anrühriges Mitglied sitzt, es würde das schon nach Maßgabe des Wahlgesezes nicht möglich sein. Ich stelle daher im Verein mit dem Abg. Jungnickel die Bitte an die hohe Staatsregierung, diese Angelegenheit doch einmal gründlich zu untersuchen.

Abg. Köhler: Ich habe bis jetzt für jeden Mehrbedarf gestimmt, allein hier sehe ich mich doch genöthigt, gegen diese Position zu stimmen. Ich bin zwar nicht gegen die Gehaltserhöhung, aber für die Verminderung der Polizei.

Abg. v. Rostk-Ballwitz: Insofern mich der Herr Abg. Dehmichen auf die Stelle des Berichts Seite 113 verwiesen hat, so hat, wenn ich nicht irre, der Herr Minister erwähnt, daß Seitens des Kriegsministeriums hierbei nicht Anstellungen bei der Polizei, sondern bei Privatetablissements oder andern Zweigen des Civildienstes im Sinne gehabt worden seien. Ich kann mich also insofern durch jene Einrichtung nicht für widerlegt ansehen. Außerdem ziehe ich nicht in Zweifel, daß man selbst für 180 Thaler noch überhaupt Leute finden kann, welche die Stelle eines Stadtgendarmen zu übernehmen bereit sind, allein ich glaube nicht solche, wie wir sie im öffentlichen Interesse zu dortigen Dienstleistungen ausgewählt zu sehen wünschen müssen.

Abg. Jungnickel: Ich habe mein gebrauchtes Wort „anrührig“ nicht in dem Sinne gemeint, wie es der Abg. Seiler aufgefaßt hat, ich habe allerdings nur solche Per-